

Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.

Eduard Huber, Danziger Str. 13, 73240 Wendlingen, www.Bolivianisches-Kinderhilfswerk.de

Info- Brief Nr. 17

Januar 2002

J a h r e s i n f o r m a t i o n 2001

Liebe Freunde und Förderer, liebe Mitglieder,

das vergangene Jahr war für den Staat Bolivien und die Menschen, die dort leben ein sehr schweres Jahr.

Die Natur schlug hart zu. Die Regenzeit dieses Jahres brach den Rekord des letzten Jahrzehnts. Dies führte zu Überschwemmungen im ganzen Land, bei denen ganze Dörfer und Stadtviertel unter Wasser gesetzt wurden, Häuser weggerissen und Strassen unterbrochen wurden.

Die wirtschaftliche Lage und die politischen Entscheidungen stauten die Oppositionskräfte der Menschen so an, dass sie sich durch Protestmärsche, Streiks, Blockaden von Verbindungsstrassen und in Zusammenstößen mit Polizei und Militär Luft machten.

Die Regierung Banzer antwortete mit ‚Dialogbereitschaft und Härte‘. Am 6. August trat dann der 75-jährige Präsident Hugo Banzer aus gesundheitlichen Gründen zurück. Bis zu den Wahlen im August nächsten Jahres führt nun der 40-jährige Vizepräsident Jorge Quiroga Ramirez die Geschicke des Landes.

Die Darstellungen zeigen immer wieder, dass zwischen Regierung und Volk eine Kluft klafft. Diese Kluft ist nur zu überwinden, wenn sich auch aus der arbeitenden Bevölkerung Menschen das nötige Wissen aneignen können um die Geschicke mitzugestalten, um in die Machtebenen vorrücken zu können oder zumindest qualifizierte Verhandlungsführer zu sein.. Es sollte ja nicht immer so sein, dass ein 5-jähriger Gefängnisaufenthalt anzustreben ist, um das Abitur zu machen und Fernstudien zu betreiben, wie es der Führer der Altiplano-Bauern Felipe Quispe Huanaca, genannt der ‚Mallku‘ (Kondor) es machte.

Dies ist auch der Grund, warum wir in unserem Projekt CEMVA die Schulbildung als Schwerpunkt unserer Aufgaben sehen.

Sollten Sie ausführlichere Informationen zu den Vorgängen in Bolivien im letzten Jahr (oder auch in Zukunft) haben wollen, so teilen Sie uns dies bitte mit, wir haben interessante Informationsquellen. Ausschnitte dazu fügen wir als Anhang zu diesem Info-Brief bei.

Unsere Aufgaben gehören zu den als besonders förderungswürdig an- erkannt gemeinnützigen Zwecken	Kreissparkasse Esslingen	Konto-Nr. :10404706	BLZ 611 500 20
	Volksbank Laupheim	Konto-Nr. :8730008	BLZ 654 913 20
	Sparkasse Allgäu	Konto-Nr.:320256662	BLZ 733 500 00

Im Vergleich zu den turbulenten Vorkommnissen im übrigen Bolivien war es in unserem Projekt in Villa Armonia (CEMVA) verhältnismäßig ruhig. Weder Überschwemmung noch Streiks hielten die Entwicklung des Projektes auf, natürlich war auch dort die Versorgung durch die Blockade der Zufahrtsstrassen zeitweilig unterbrochen.

Zwischenzeitlich werden dort bereits rund 1000 Kinder im Kinderhaus (Kleinkinder, Säuglinge), im Kindergarten und den bereits 9 Schuljahrgängen betreut. Schulspeisung, Hausaufgaben-betreuung, Apotheke, Schreibwarenladen sind derzeit nur möglich, da bereits 9 junge Damen und Herren ihren Zivildienst in diesem Projekt ableisten. Völkerverständigung durch soziales Engagement wird hier groß geschrieben. So mancher Bericht in diesem Heft kommt von ihnen.

Dieses Jahr ist der Ausbau des Projektes mit technischen Werkstätten vorgesehen, um den Jugendlichen nach dem Abgang aus der Schule eine berufliche Qualifikation im technischen Bereich zu vermitteln.

Dass dies alles nicht allein durch das Bolivianische Kinderhilfswerk e.V. geleistet werden kann, ist sicherlich verständlich. Deshalb kooperierten wir schon sehr früh mit anderen Vereinen. Denn nicht nur im Wirtschaftsleben zeigen sich Kooperationen sinnvoll, sondern auch im Vereinsleben. Hier ist der ‚Verein für Jugend- und Sozialarbeit in Bolivien e.V.‘, Stuttgart, zu nennen, mit dem wir uns über die Finanzierung von Investitionen und Projekten absprechen, und da ist der Verein ‚Bolivienhilfe e.V.‘, Gonbach, der für die Entsendung der Zivildienstleistenden verantwortlich zeichnet.

Auch staatliche Zuschüsse beantragen wir oder die befreundeten Vereine, um erstens unsere Mittel zu schonen und zweitens durch die umfangreichen Prüfungen auch immer wieder zu zeigen, dass wir anerkannt sind.

Mit dem Projektstart 1994 war das Bolivianische Kinderhilfswerk e. V. Gründer des CEMVA-Projektes und ist seit dem das ‚Öl in der Maschine‘ um dem Projekt das Gedeihen und die Zukunft zu sichern.

Wie in jeder Maschine ist das Öl zwar von außen nicht spektakulär, aber ohne Öl läuft nichts. Zur Verdeutlichung sei nur folgende Betrachtung erlaubt: Im vergangenen Jahr konnten wir gerade 70.000 DM zur Verfügung stellen. Bei 990 betreuten Kindern sind dies gerade mal **70 DM pro Kind und Jahr**.

Darauf können Sie mit uns stolz sein. Spenden sind selten effektiver eingesetzt als hier!

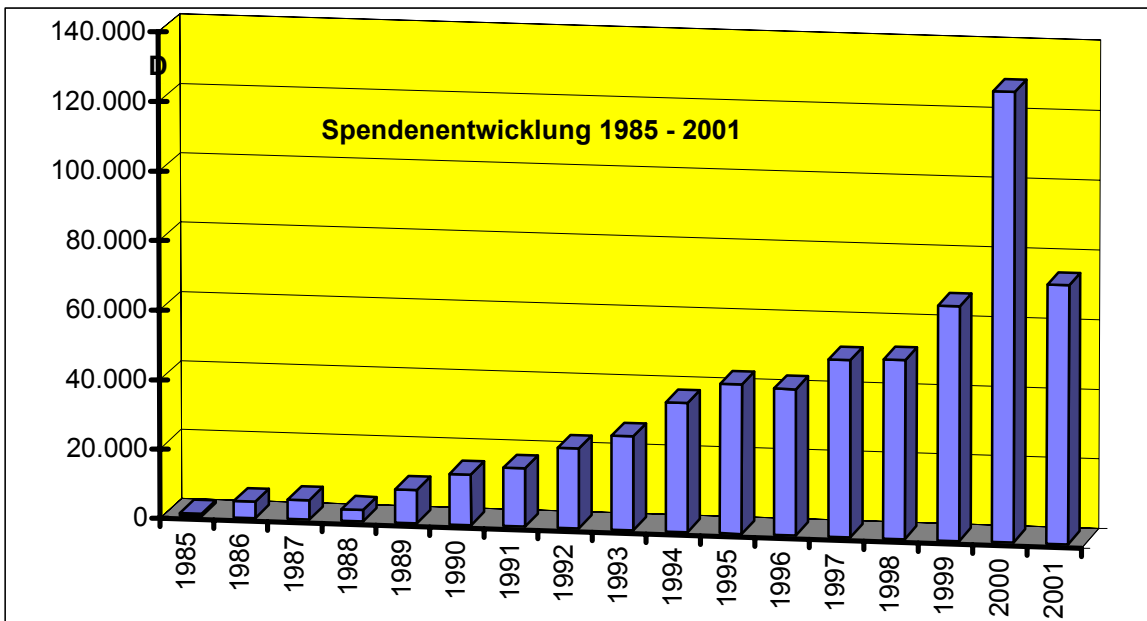
1. Spendenentwicklung

Da unsere Abrechnung für 2001 noch in DM durchgeführt wird, erfolgen auch hier alle Geldangaben in DM; im nächsten Infobrief werden wir dann den Euro verwenden.

Das Spendenaufkommen aus dem vorangegangenen Jahr konnte nicht wiederholt werden. Dies ist auch nicht erwartbar gewesen, da es dort eine Sonderspende in ungewöhnlicher Höhe gab. Wir haben dies berücksichtigt, in dem wir einen Teil auf das Projekt ‚Werkstätten‘ zurückgelegt haben. Damit können wir die erforderliche Eigenleistungsquote aufbringen, um die Unterstützung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) zu bekommen. Sie sehen, auch dabei können wir Ihr **Spendengeld vermehren!**

Nimmt man die Sondereinflüsse aus der Betrachtung heraus, ist ein weiterer stetiger, wenn auch geringer, Anstieg zu erkennen. Dies heißt für uns, unsere Arbeit ist anerkannt und wird langfristig unterstützt. Und diese Langfristigkeit brauchen wir. Und dafür bedanken wir uns auch!

Die nachstehende Grafik ist unseren Stamm Spendern ja schon vertraut, sie ist nur um ein Jahr erweitert.



2. DZI-Spendensiegel

Dass wir aber auch in diesem Jahr verantwortlich mit allen Geldern umgegangen sind, die dem Verein zur Verfügung gestellt wurden, beweist die Tatsache, dass wir das begehrte **DZI Spenden-Siegel** wieder verliehen bekommen haben. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) gibt dieses Siegel ja als ein Zeichen des Vertrauens an besonders förderungswürdige Organisationen, und wir sind sehr stolz, dazu zu gehören.

Als Ergebnis wird uns dort bestätigt: „Die Arbeit des Bolivianischen Kinderhilfswerks e.V. ist satzungsgemäß. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist gemäß DZI-Maßstab niedrig. Werbung und Information sind wahr, eindeutig und sachlich. Mittelverwendung und Mittelbeschaffung sowie die Vermögenslage werden im Rechenwerk nachvollziehbar dokumentiert. Die Kontrolle der Vereinstätigkeit ist gegeben.“

Den gesamten Prüfungsbericht schicken wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.

Wir werden alles daran setzen, auch weiterhin diese Auszeichnung zu bekommen, und hoffen darauf, dass Sie, liebe Freunde und Förderer, unserem Verein die Treue halten und uns Ihre großzügige Spende auch weiterhin zur Verfügung stellen werden.

3. Projekte

- **CEMVA (Centro Multifunctional Educativo Villa Armonia)**

Grundsätzliche Bemerkung zu Villa Armonia :

Das Projekt Villa Armonía in Sucre steht auf solidem Boden, nicht nur wegen der personell professionellen Leitung und Organisation, sondern auch, weil es rechtlich abgesichert ist: seit dem 23.11.98 besteht ein Vertrag der interinstitutionellen Zusammenarbeit zwischen der Stadt Sucre, dem Landesamt für soziale Entwicklung, dem Bezirksschulamt, Gemeindevorstand und dem Verein

C.E.M.V.A. CEMVA ist ein eingetragener Verein, der von einem Gremium geleitet wird, dem die wichtigsten Personen dieses Projektes angehören.

Wir hatten bereits im letzten Info-Brief aus dem Bericht „Die Armut wird zum Thema“ zitiert; wir tun dies heute noch einmal, da es von eminenter Bedeutung ist, was dort als Schlussfolgerung steht: **‘Nur wenn Jugendliche überall in Bolivien solche Zentren und darüber hinaus gute Schulen finden, die ihnen Entwicklungs- und Handlungsperspektiven bieten, kann das Land die notwendigen Schritte aus der Armut unternehmen.’**

Frau Karen Hochmann, die Projektleiterin schrieb uns im November 2001.

Liebe Freunde in Deutschland,

als die Attentate in New York, Washington und Pittsburg vor unseren Augen geschahen, kamen hier ganz unterschiedliche Gefühle zum Ausdruck. Einer der aktuellen Bauernführer, Felipe Quispe (El Mallku), riet den Aymara-Bauern, vor Freude zu tanzen, während sich unser junger Präsident zum Führsprecher einer Allianz aller südamerikanischen Staaten zugunsten Nordamerikas machte.

Ich fühle mich betroffen. Als Team achten wir daher sehr darauf, dass unsere Arbeit gemeinsam bedacht wird und jeder Zeit eingesehen werden kann. Aller Schriftverkehr wird aktenmäßig aufbewahrt und monatliche Versammlungen zeugen von dem ständigen Bemühen, allen Projektbeteiligten die Zusammenhänge und das Projektganze im Entwicklungsgeschehen immer wieder erneut vor Augen zu stellen, um die gemeinsame Verantwortung zu bedenken, zu hinterfragen und kompetente Vorschläge und Meinungen einzuholen und in die Tat umzusetzen.

Was die Arbeit unserer derzeitigen Werkstätten (Stricken, Nähen, Backen, Lederverarbeitung, Spielzeugwerkstatt und Schreinerei) betrifft, so haben wir bis jetzt nur 2 der 5 angeforderten staatlichen Planstellen für Lehrer bekommen. Es ist mühsam, Jahr für Jahr bei, aus parteilichen Gründen, ständig wechselndem Schulamtspersonal die berechtigten Forderungen neu zu stellen. Unsere Werkstätten sind zufriedenstellend ausgerüstet und werden, in dem Masse wie ihre Aufgaben wachsen, ständig neu bedacht und mit dem nötigsten Material versorgt. Dank der Hilfe aus Deutschland, dem Öl im Getriebe, sind die Werkstätten gut besucht und erfüllen ihre Aufgabe, Jugendliche auf das Berufsleben vorzubereiten. Wir haben ein Ringheft über den Werkstättenunterricht angefertigt, ausgestattet mit zahlreichen Fotografien, um vor allem bei den maßgeblichen bolivianischen Behörden die Einforderung der fehlenden Planstellen zu rechtfertigen; auch haben wir Fotokopien von den bestehenden Verträgen und Inventarlisten beigelegt; aus letzteren geht hervor, dass es nicht an Einrichtungsgegenständen fehlt. Wir konnten diese Dokumentation dem Vizeminister für “Educación Alternativa” persönlich überreichen und hoffen für das Jahr 2002 die angeforderten Planstellen zu bekommen.

Der Bau und die Durchführung der **technischen Werkstätten für Metallverarbeitung, Elektrizität und erweiterte Holzverarbeitung steht noch an**. Hierzu ist ein Antrag beim BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit) gestellt und für die Eigenmittel werden die Vereine ‚Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.‘ und ‚Bolivienhilfe e.V.‘ aufkommen.

Seit einem Jahr haben wir, Dank der Grundstückspende vom Bürgermeisteramt, der Unterstützung der Vereine “Bolivienhilfe” und “Bolivianisches Kinderhilfswerk”, einen eigenen, vier-klassigen Kindergarten der vormittags und nachmittags, im Schichtunterricht, 210 Kinder betreut.



Die quechua-sprachige Bevölkerung hat ihm den Namen "Sumaq Rikch'ariy" (Schönes Erwachen) gegeben



Er hat einen wunderschönen Kinderspielplatz mit zwei Rutschbahnen, zwei Dreimann-Schaukeln, drei Reckstangen, drei Hangelgerüsten mit einem Kletterhaus, einem Karussell und einer Gartenanlage. Zum größten Teil konnte der Kinderspielplatz aus vereinsgebundenen Spenden eingerichtet werden. Er bietet unseren Kindern ein großes Vergnügen und dabei viel sportliche Betätigung. Im Namen der Kinder, des Kindergartenpersonals und der Elternschaft den aller herzlichsten Dank!



Schon muss bei der wachsenden Schülerzahl wieder an neue Klassenräume gedacht werden. Über dem Rohbau des Schülermittagstischgebäudes werden, diesmal vom Staat finanziert, vier weitere Klassenräume entstehen. Einer davon ist für den schon laufenden Computerunterricht gedacht. Allerdings sind wir auf Computerspenden angewiesen (Empfänger: "Bolivienhilfe e.V."). Unsere total veralteten Modelle müssen dringend ausrangiert werden. Die Nachfrage, den Computerunterricht betreffend, ist groß. Dieses Jahr half uns ein Amerikaner vom "Peace-Corp" beim Computerunterricht aus. Der Elektrizitätsunterricht, von dem freiwilligen Ernesto Sarria begonnen, wird von Armando Aricoma, einem privat bezahlten bolivianischen Lehrer weitergeführt, da bei den Schülern großes Interesse für dieses Fach besteht.

Anbei die ersten Freiwilligenberichte. Bisher haben sich alle sechs neuen Freiwilligen im Projekt eine Arbeit gesucht, lernen fleißig Spanisch und sind soweit zufrieden. Die Abschiedsfeier von Jörg Hoffmann, dessen Freiwilligenjahr abgelaufen ist, war ein gelungenes "Familienfest" im Kreis der bolivianischen Mitarbeiter, die mit zahlreichen Programmnummern die deutschen Freiwilligen überraschten und zum Mitmachen aufforderten. Dank sei den Eltern in Deutschland, die diesen Austausch ermöglichen und so zur Entwicklungsarbeit und zur Verständigung zwischen zwei Völkern beitragen.

Kanadische Schwestern der katholischen Kirche zeigen Interesse, innerhalb unserer Projektlage ein Internat für Mädchen einzurichten. Dieser Beitrag käme unserer Erziehungs- und Bildungsabsicht sehr entgegen. Schule und Werkstätten stehen für die zukünftigen Internatsinsassen bereit, ebenso das Anwesen, in dem z.Z. behelfsmäßig der Schülermittagstisch stattfindet und das zum Verkauf angeboten wird.

Die Buergermeistereien der großen Städte im Land sind in letzter Zeit bestrebt, kirchliche, private, staatliche oder gemeindeeigene Organisationen, die sich für Kinder- und Jugendlichbetreuung einsetzen, untereinander in Kontakt zu bringen. Unser Verein "CEMVA" ist der Gruppe: "Winay", "SOS-Kinderdorf", "Oqharikuna", "Plan Internacional", "Centro Juana Azurduy de Padilla" und "Tika" angeschlossen.

In diesem Jahr kam unserer Arbeit vom Bürgermeisteramt eine Ehrung zu, deren feierlicher Akt von zahlreichem Publikum aus Villa Armonía mitvollzogen wurde. Wir haben allen Grund, dankbar zu sein für das Einverständnis zu allen unseren Bemühungen.



Die wesentliche Hilfe von japanischer Seite aus sei nicht vergessen. Durch den zweijährigen Einsatz der Japanerin Hiroko Kazama, die \$ 80.000 US über die Organisation Hika beantragte und zur Verfügung gestellt bekam, konnten 1999 die dem Projekt "CEMVA" angeschlossenen produktiven Frauenwerkstätten in Villa Armonía gebaut und eingerichtet werden.

Erfolgreich wurde von dem Jurastudenten Eduard Gareca, unter der Obhut von CEMVA das von dem Verein "Aktion Kinderhilfe Münster" finanzierte Projekt: "Gratis Geburtszeugnisse für 150 arme Familien" durchgeführt. Genannter Verein hat auch zur Fertigstellung des Kindergartens beigetragen. Vielen Dank!

Den Vereinen "Bolivianisches Kinderhilfswerk" und "Jugend- und Sozialarbeit in Bolivien", die zusammen mit ca. \$30.000 US jährlich die laufenden Kosten des Bildungsprojektes decken, und es auf diese Weise tragen, ebenso vielen, vielen Dank! Dank den langjährigen, treuen Privatspendern! Sie machen die nötigen "Extras" möglich. Dank dem Verein "Bolivienhilfe", der die Freiwilligen vermittelt, den Bau des Kindergartens mitverantwortet und die Planung der technischen Werkstätten vorangetrieben hat.

Mit Windeseile geht es auf das Jahresende zu. Wir wünschen Euch eine schöne Vorweihnachts- und Weihnachtszeit. Auch im Namen der Bewohner von Villa Armonía und aller Personen, die durch Eure Hilfe hier tätig sein können, wiederholten Dank, gute Wünsche zum neuen Jahr und viele herzliche Grüße!

Karen Hochmann

Im Folgenden kommen unsere ‚neuen‘ und ‚alten‘ Zivis zu Wort, da es immer wieder von großem Interesse ist, Erfahrungen junger Menschen aus deren Feder übermittelt zu bekommen.

Erster Erfahrungsbericht von Stefan Pabst und Gudula Kilias Sucre, 05.10.01

Es ist nun 6 Wochen her, dass wir, Stefan Pabst und meine Freundin Gudula Kilias, in Villa Armonia (Sucre) angekommen sind. Natuerlich ist es noch nicht der richtige Zeitpunkt, um einen

allumfassenden Bericht zu verfassen, der das ganze Leben hier und das Projekt wiedergeben kann. Jedoch war es uns schon möglich, eine Menge Eindrücke zu sammeln, welche wir hier wiedergeben wollen.

Unsere Reise war eigentlich eine Fahrt ins Unbekannte. Wir waren der Sprache kaum mächtig (was ich heute als einen unnötigen Fehler ansehe) und wir hatten kaum eine Vorstellung, was das Projekt betrifft. Zurückblickend möchte ich erwähnen, dass die Ankunft hier von Deutschland aus besser organisiert werden könnte. Man schafft zwar auch so alles, jedoch ist ein Gefühl der Sicherheit in den ersten Tagen nicht fehl am Platz.

Endlich angekommen, war es aber sehr schön, festzustellen, von vielen netten Leuten (sowie Voluntarios, als auch Organisatoren) umgeben zu sein. Wir fühlten und fühlen uns sehr wohl hier und haben uns gut eingelebt.

Nach dem Spanisch-Crashkurs (sehr zu empfehlen) wurde das ganze noch angenehmer. Man versteht einiges, kann auch selbst ein paar Satzketten loswerden und die Arbeit und das Leben machen einfach mehr Spaß.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass wir eine Menge Respekt vor dem Projekt bekommen haben, welches hier aufgebaut wurde. Es ist eine sehr gute Einrichtung für das barrio (Stadtviertel), wo Kinder und Jugendliche eine sinnvolle Beschäftigung finden und sich auch sinnvoll fortbilden können.

Gudula wird zunächst im Comedor tätig sein, wo 2 x 20 Kinder eine warme Mahlzeit bekommen und bei den Hausaufgaben betreut werden.

Ich, Stefan, werde mit Christoph (einem anderen Zivi) zunächst versuchen, Frau Hochmann bei verschiedenen Dingen zu helfen und evtl. bei der Organisation des Projektes ein paar Vorschläge zu analysieren und durchzuführen.

Insgesamt werden hier bald 10 Freiwillige sein, dann wird man überlegen, ob wir (Stefan, Christoph, Gudula) in ein anderes Projekt in der Stadt wechseln, wie es vorgesehen ist. Das wird sich dann ergeben.

Ich denke, ich kann für alle sprechen, wenn ich sage, dass wir uns sehr auf unser gemeinsames Jahr freuen.

Wir hoffen, praktisch tätig sein zu können und produktiv zu arbeiten.

Rückblick auf ein halbes Jahr Comedor, von Daniel Baumgarten

Wir erinnern uns: Montag, 24. Juli 2000

Nach 4 Wochen Winterferien fängt für die Kinder in Villa Armonia wieder die Schule an. Auch der Comedor Escolar des Projektes CEMVA öffnet wieder seine Türen. Um halb elf soll es für die erste Gruppe losgehen, doch schon lange vorher treffen die ersten Schüler ein, schmeißen ihre Taschen in die Ecke, laufen umher, schreien aufgeregter durcheinander und werfen sich freudestrahlend den deutschen Voluntarios "Jorge" und "Jan" um den Hals.



Mittendrin in diesem Spektakel wir zwei , Kersten Schubert und Daniel Baumgarten, gerade eine Woche Bolivien hinter uns, praktisch frisch aus der heilen Welt in Deutschland eingetroffen und bereit, den “ Anderen Dienst im Ausland “ anzutreten, ohne freilich zu wissen, was genau uns im äußersten Norden von Sucre erwarten würde.

Das also sollte unsere Hauptaufgabe werden, das also war nun der angekündigte Schülermittagstisch.

Die erste Begegnung mit den Kindern war ernüchternd. Schüchtern, geradezu ängstlich druckten sie herum, guckten uns nur mit großen Augen an und kaum jemand traute sich, auch nur den Namen zu verraten. Nicht gerade aufbauend, aber aller Anfang ist bekanntlich schwer und wir waren recht froh, noch einen Monat Übergangszeit zu haben, in der wir uns von den Vorgänger-Zivies einführen lassen konnten. So sind wir halt immer mitgelaufen zum Comedor und natürlich auch zum Mercado Campesino, um den allwöchentlichen Grosseinkauf mitzuerleben. Auch hier wieder ungläubiges Staunen. Wie sollten wir denn jemals so zielsicher in dem ganzen Wirrwarr die richtigen Stände finden, was bitteschön sind

“arbejas“ und “remolacha“ und wieso sind 12 Bs (= 4 DM) viel zu teuer für eine cuartilla (knapp 3 kg) vainitas, also Bohnen ?

¡Dios mío! das kann ja was geben.....

Jetzt, fast auf den Tag genau 6 Monate nach dieser Anfangszeit, können wir beide darüber nur noch lachen. Mittlerweile ist uns der ganze Ablauf in Fleisch und Blut übergegangen. Die Kinder sind uns längst bestens vertraut und manchmal richtig anhänglich. Und auch der 2 mal in der Woche stattfindende Markteinkauf bereitet uns überhaupt keine Probleme mehr, im Gegenteil, meistens freuen wir uns schon darauf und von den Verkäuferinnen übers Ohr hauen lassen wir uns auch nur noch in den seltensten Fällen.

Am Ablauf an sich haben wir nichts verändert, das bewährte System haben wir beibehalten. Die erste Gruppe (20 Kinder) kommt um halb elf, spielt zuerst und macht dann unter Aufsicht und Betreuung die Hausaufgaben oder andere schulische Übungen. Um Viertel vor 12 heißt es dann, die Sachen zusammenpacken, Hände waschen, Tisch decken und warten auf das Mittagessen. Doña

Marias Kochkünste beeindrucken Tag für Tag und wenn genug da wäre, würden sich alle noch ein wenig

“llapa“ (Nachschlag) gönnen. Anschließend wird gespült, die Zähne geputzt, der Essensraum wird gefegt und die erste Gruppe macht Platz für die zweite. Das gleiche noch einmal , nur in umgekehrter Reihenfolge. Um kurz vor drei ist Feierabend und wir sind erst einmal geschafft. Anstrengend ist die Arbeit im Comedor allemal, aber sie macht auch unglaublich viel Spaß. Neben uns beiden und Doña Maria sind auch noch Josefina, eine junge Bolivianerin, und als weitere deutsche Freiwillige Angela Schlenkhoff dort tätig. Angela, Ethnologin, möchte auch eine Studie über das Barrio Villa Armonia aus Sicht der Comedorkinder durchführen. Ein Anfang ist bereits gemacht, jedes Kind sollte sich steckbriefartig vorstellen. Das Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen, wir sind ein wenig stolz auf die bunt bemalten Pappen, die den Raum verschönern.

Was haben wir sonst noch eingeführt ?

Wir haben angefangen, die Geburtstage ein wenig zu feiern, etwas völlig unübliches hier, einige wissen noch nicht einmal, wann sie geboren wurden. Wir haben die Regeln vom Kartenspiel MauMau beigebracht, das zum großen Renner geworden ist. Wir haben auch strenger darauf geachtet, dass die Kinder ihren Monatsbeitrag von 10 Bs (etwas 3 DM) zahlen. Sicher, es ist nur ein symbolischer Betrag, der klarmachen soll, dass dieser Service auch einen gewissen Wert hat und der nie zur vollen Kostendeckung ausreichen würde, aber trotzdem ist plötzlich der eine oder andere nicht mehr gekommen. Das tut uns natürlich sehr leid, denn das Spendengeld aus Deutschland, das diese Hilfe möglich macht, soll ja wirklich den Ärmsten zu Gute kommen. Aus diesem Grund sollen vor dem neuen Schuljahr noch genaue Richtlinien entstehen, die bei der Auswahl der Comedorkinder zu Rate gezogen werden können. Auch soll es die Möglichkeit geben, den Allerbedürftigsten das Essen komplett zu sponsern.

Das halbe Jahr im Comedor Escolar hat uns viel über das Leben hier oben im Übergangsbereich zwischen Stadt und Land gezeigt, über die manchmal beängstigenden Lebensumständen von 10-jährigen, die mit ihrer kompletten Familie in einer kleinen Adobe-Hütte hausen, oder von anderen, die vor der Schule arbeiten, um ein bisschen zum Unterhalt beizutragen.

Wir haben auch mitbekommen, wie die sozialen Missstände im Land sogar auf “unseren“ Comedor Auswirkungen hatten. Durch den zwischenzeitlichen Lehrerstreik wurde das Schuljahr um 14 Tage verlängert und die Straßenblockaden in weiten Teilen Boliviens durch aufgebrachte Campesinos und Kokabauern haben Sucre für einige Zeit von jeglicher Nahrungszufuhr abgeschnitten, so dass das gewohnte Obst zum Nachtisch ausfallen und auch sonst ein wenig sparsamer gekocht werden musste, wegen der sprunghaft gestiegenen Preise.

Im Februar geht es nun wieder los, wir freuen uns schon. Eine Zeitung soll in diesem Halbjahr entsehen und manch anderes bewerkstelligt werden.

Wir beide, Kersten und Daniel, können aufgrund der vergangenen Monate nur das eine Fazit für uns selber ziehen, dass dieses Leben hier in Bolivien für ein Jahr, eine sehr wichtige und auch schöne Erfahrung in unserem Leben ist.

Wir möchten auch an dieser Stelle die Möglichkeit nutzen, der Chefin des Projektes “CEMVA”, Frau Hochmann, und dem Zivildienststellenvermittler Herrn Gerber von der Bolivienhilfe Danke zu sagen für diese Chance.

Anmerkung:

Kersten Schubert und Daniel Baumgarten haben mit ‚ihren‘ Kindern vom Comedor eine kleine Zeitung gemacht, in der die Kinder aufgefordert wurden, sich und Ihre Umgebung darzustellen. Aus den vielen Zeitungsseiten zeigen wir nachstehend zwei davon.

Abschlussbericht Ernesto Zarria

Ich kann es gar nicht fassen, dass ich jetzt schon ein Jahr hier in Bolivien gelebt habe. Mir kommt es vor als wäre ich erst gestern in La Paz angekommen. Es war eine einmalige Zeit hier in Sucre und ich habe viel dazu gelernt.

Nun seit Anfang des Jahres sind meine Aufgaben kontinuierlich gewachsen. Ich habe wieder mit meinem Elektrounterricht dort angefangen wo ich letztes Jahr aufgehört habe. Leider ist er nicht solange gelaufen, weil es in der Schule einen Mangel an Tischen und Stühlen gab. Deswegen habe ich meine Tische und Stühle, die ich von einer Privatspende aus Deutschland extra für meinen Unterricht bauen ließ, an die Schule ausgeliehen, damit die Schüler nicht auf den zu kleinen Stühlchen des Kindergarten sitzen müssen, die zum richtigen Lernen total ungeeignet sind. Dadurch hatte ich jetzt nur noch 2 Tische und 8 Stühle in meinem Klassenzimmer stehen. Darauf hin habe ich mir um ein Ausweichmöglichkeit Gedanken gemacht und mir fiel ein, dass es nicht schlecht wäre mal endlich einen Computerraum einzurichten.

Das Projekt hatte schon vor ein paar Jahren von der CEIMFA aus La Paz einige Computer gespendet bekommen. Somit waren die Geräte gegeben, fehlte jetzt nur noch der Raum, da hat Frau Hochmann vorgeschlagen den Computerraum in dem erst neu fertig gestellten Kindergarten einzurichten. Gesagt getan, darauf entstand, erst mal nur mit 3 Computern, der erste Computerraum. Die Kinder waren begeistert als ich ihnen erzählt habe, dass wir nun auch „computación“ lernen werden. So habe ich erst mal mit nur zwei Klassen angefangen, immer zweimal die Woche in den Computerraum zu gehen.

Da sich die Lage in der Schule nicht verbessert hat und da ich den Elektrounterricht mit nur zwei Tischen für nicht wirkungsvoll genug hielt und da die Stühle und Tische voraussichtlich nicht bis zu meinem Verlassen fertig werden, haben die Direktorin und ich beschlossen, den Elektrounterricht nicht mehr weiter zu führen. Doch durch den neuen Computerraum im Kindergarten haben mich schon seit Wochen etliche Jugendliche angesprochen, ob sie nicht auch Computerunterricht bekommen könnten. Darauf habe ich der Direktorin vorgeschlagen einen reinen

Computerunterricht anzubieten und zwar am Vormittag für die Schüler die am Nachmittag Unterricht haben und am Nachmittag für die am Vormittag Unterricht hatten. Die Direktorin war mit der Idee vollends einverstanden und hat mich auch gleich gefragt ob sie nicht auch an dem Unterricht teilnehmen könnte.

Um ein bessere Kontrolle über den Computerraum zuhaben, ist er schließlich in die Schule umgezogen in meinen alten Klassenraum. Somit hatte ich jetzt auf einmal 9 verschiedene Klassen die Computerunterricht haben wollten, dass war eine ganze Menge mehr als bei meinem Elektrounterricht wo ich nur 3 Klassen hatte.

Es war wunderschön mit Kindern zu „arbeiten“, die soviel Begeisterung für das zeigen was man ihnen beibringen will. Ich konnte sie sogar vor der Tür des Computerraumes kaum noch halten, da jeder als erster an den Computern sein wollte und schon nach der ersten Woche fragten mich einige ob sie nicht früher kommen oder länger bleiben könnten.

Zum Glück hat Frau Hochmann über einen Bekannten im amerikanischen Peace Corp einen Nachfolger für mich gefunden, der meinen Unterricht für wenigsten 7 Klassen weiter führen wird. Als ich ihm ein paar Klassen vorgestellt habe sagte er typisch amerikanisch: „that is fun“ und da kann ich ihm nur voll zustimmen

Erster Zwischenbericht von Christoph Olivier

Sucre, 05.10.01

Seit zehn Wochen befinde ich mich nun in Sucre, der nominellen Hauptstadt Boliviens. Während es in Deutschland Herbst ist und es langsam auf den Winter zugeht, setzt hier der Frühling und damit die Regenzeit ein.

Die ersten zwei Monate habe ich versucht, eine Grundbasis der spanischen Grammatik zu erlernen. Einen Grossteil habe ich mir bereits angeeignet, aber noch fehlt mir viel Übung.

Während meines Spanischkurses haben Marcell, ein anderer Zivi, und ich im Comedor (Schuelermittagstisch) gearbeitet. Wir helfen den insgesamt 40 Schülern (zwischen 6 und 14 Jahren) bei den Hausaufgaben, wir spielen und wir essen mit ihnen. Ausserdem kaufen wir samstags und dienstags die Lebensmittel für das Essen des Comedors auf dem Markt ein, was jedesmal eine interessante Erfahrung ist.

Inzwischen habe ich meine Arbeitsstelle im Comedor verlassen, um mit Stefan (ein anderer Zivi) der Leiterin des Projektes, Frau Hochmann, und der Sekretärin, Antonia, etwas Arbeit abzunehmen. Gleichzeitig wollen wir versuchen, unsere Kreativität in das Projekt einzubinden. Es wird sich zeigen, ob unsere Hilfe dem Projekt tatsächlich nützlich ist. Ausserdem werden Anfang November vier neue Voluntarios ankommen, so dass ich, wie eigentlich geplant, an der “Recoleta”, eine Schule in der Stadt, helfen werde.

Das Centro Educativo Multifuncional Villa Armonía (CEMVA) ist mit mehreren Werkstätten, einer Volksapotheke, einem Kindergarten, einer Kindertagesstätte und einem Comedor eine sehr große Hilfe für die Bevölkerung von Villa Armonía.



Die Armut der Menschen hier ist bedrückend, was mir vor allem durch ein Treffen mit Eltern von "Comedorkindern", als diese ihre Lebensumstände erläuterten, bewusst wurde. Es herrscht nicht nur ein grosser Unterschied zwischen der "Ersten"- und der "Dritten Welt", sondern auch in dem Land selbst ist eine grosse soziale Disparität erkennbar.

Ich bin auf mein verbleibendes Jahr in Bolivien sehr gespannt, freue mich auf meine Aufgaben und hoffe Land und Leute kennen zu lernen.

- **Wawa- Wasi**

In unserem letzten Info-Brief hatten wir über die politischen (auch dorfpolitischen) Schwierigkeiten angesprochen, die eine zügige Weiterarbeit behinderten. Das Grundstück auf dem Wawa Wasi steht (und die danebenstehende Gesundheitsstation) war im Besitz einer Familie. Das Grundstück an die Gemeinschaft (Gemeinde) abzugeben, erforderte lange Diskussionen und dauerte Monate. Dann konnten erst die Arbeiten angefangen werden.

Wawa Wasi war bereits von der GTZ (Gesellschaft für technische Zusammenarbeit, ist im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit tätig) mit einer Küche und einem Klassenzimmer erbaut worden. Die Toiletten wurden einfach als Grube ohne Wasser und Abwasserkanal errichtet.

Da es in Takachi nur eine Wasserleitung gibt, die nur zweimal die Woche Wasser liefert, musste eine Wasserversorgung gebaut werden. Die Dorfgemeinschaft bohrte dann eine Grube um Wasser zu gewinnen. Wir haben die Wasserpumpe, Rohre und sonstiges dazu gekauft.

Das Abwasser wird über zwei Gruben geleitet, von denen die eine mit Sand gefüllt ist um den entsprechenden Filter darzustellen. Das verbleibende Überwasser wird in den Fluss geleitet.

Die Ernährungsunterstützung erfolgt durch PAN (Programma de Alimentacion para los Ninos) mit Hilfe von Geldern der Weltbank.

Das Projekt hat sich im August Frau Uta Hantke aus Ulm auf einer privaten Reise angesehen. Die vereinbarten Arbeiten waren erledigt und die Betreuung der 35 Kinder fand statt.

Projekte in Bolivien erfordern immer einen Counterpart im Lande, der entweder eine Institution ist oder zumindest eine Projektleitung hat, die finanziell unabhängig ist. Die Einsetzung eines bezahlten Projektleiters ist in einzelnen Fällen gerechtfertigt, erfordert aber immer eine genaue Kenntnis der Situation und der Personen.

Die Fortführung des Projektes stellt sich derzeit als schwierig dar, da beides derzeit noch nicht gegeben ist. Wir werden sehr sorgfältig die nächsten Schritte überlegen.

- **Behindertenzentrum in La Paz (IRI)**

In **La Paz** fördern wir ein **Behindertenzentrum** (IRI = Instituto de Rehabilitacion Infantil) mit 30 bis 40 körperbehinderten Kindern. Ein Teil der Kinder sind Waisen und völlig mittellos. Sie benötigen finanzielle Hilfe für medizinische Versorgung, Ernährung, Kleidung, Prothesen und therapeutische Unterstützung.

Als therapeutische Maßnahmen werden die Kinder unter anderem mit Musik beschäftigt, die sie auf einheimischen Instrumenten spielen. Es ist beabsichtigt eine CD zu produzieren, die auch eine finanzielle Unterstützung für die Betroffenen einbringen soll. Das Projekt ‚Winde des Südens‘ soll dieses Jahr verwirklicht werden.

- **Mi Familia in Santa Cruz**

Dieses Projekt wird von der Vereinigten deutschen Missionshilfe (VDM) geleitet. Durch persönliche Bekanntschaft einiger unserer Mitglieder mit dem Ehepaar Niessen, das dieses Projekt in Bolivien leitet und lebt, haben wir im letzten Jahr eine Spende von 13.000 DM dorthin geleitet. Um Ihnen einen Einblick zu geben, wie die wirtschaftliche Situation sein kann, geben wir Ihnen nachstehenden Bericht zur Kenntnis.



Centro Infantil „Mi Familia“

Santa Cruz, 30. Oktober 2001

Liebe Freunde und Beter,

herzlichen, herzlichen Dank für die überaus tolle Reaktion auf unseren letzten Rundbrief. Von verschiedenen Seiten haben wir Betroffenheit bekundet bekommen, ob unserer finanziellen Situation. Diese Betroffenheit drückte sich dann in tatsächlicher Hilfe aus und wir staunten darüber voller Dankbarkeit. Neuen Mut habt Ihr uns gemacht, weiter zu machen.

Natürlich wollen wir niemandem mit Zahlen langweilen, vielleicht ist es aber doch für manchen interessant einmal zu sehen, was für Beträge zusammen kommen müssen, damit wir hier arbeiten können.

Der Bedarf für den Unterhalt unserer 9-köpfigen Familie (plus zwei Jugendlicher, denen wir helfen, sowie einer Putzfrau) liegt bei ca. DM 4.600 pro Monat. Die Sozialversicherungsbeiträge, die in

Deutschland von Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu gleichen Teilen getragen werden, müssen in unserem Falle ganz durch Spenden aufgebracht werden. Das bedeutet, dass hierfür zusätzlich ca. DM 2.400 im Monat zusammenkommen müssen. Dann kommen noch die Kosten für das Projekt CIMF. Hierfür sind pro Monat ca. DM 4.000 erforderlich. (Wenn der Wunsch besteht, werden wir diese Kosten in einem der nächsten Rundbriefe näher spezifizieren.) Zusammen sind das ca. DM 11.000. Da aber der VDM für die Verwaltung 10% der eingehenden Spenden benötigt, liegt der Gesamtbetrag, der monatlich an Spenden aufgebracht werden muss, damit unser Projekt laufen kann, bei **ca. DM 12.000**.

Wir sind Euch, unseren Spendern, von Herzen dankbar, dass dieser hohe Betrag in den vergangenen Jahren (wenn auch manchmal unter Zittern und Bangen) letztlich immer zusammengekommen ist, so dass wir unsere Arbeit hier fortsetzen konnten.

Durch den starken Dollar bzw. die schwache DM haben wir in den vergangenen Jahren ca. 30% unserer (in Bolivianos gerechneten) Einnahmen verloren ohne dass unsere Kosten gesunken sind. Wir hoffen auf eine in Zukunft stärkere DM (bzw. einen stärkeren Euro).

Neue Familie: Mitte September ist eine neue „Familieneinheit“ eröffnet worden. Familie Negrete, die wir im letzten Rundbrief vorstellten, sind aufs Gelände des CIMF gezogen und nehmen zunächst zwei Kinder auf. Diese Familie wird in Zukunft durch uns d.h. das CIMF versorgt werden. Extra Geld dafür ist noch nicht vorhanden, doch Vertrauen und Glaube für die Versorgung von Familie Negrete haben wir.

Kinderhort: Obwohl wir in diesem Jahr keine frischen Lebensmittel mehr für den Kinderhort bekommen, konnten wir doch mehr Kinder aufnehmen und den Standard der Ernährung durch andere Maßnahmen beibehalten. 45 Kinder betreuen wir in diesem Jahr zeitweise im Kinderhort. Leider ist die Zahlungsmoral der Eltern (sie müssen 40 Bolivianos pro Monat zahlen = ca. DM 13.00) nicht die beste. Wenn der Zahltag kommt, haben sie angeblich kein Geld, dann werden die Kinder einfach wieder aus dem Kinderhort genommen, was den Kindern nicht gut tut und eine kontinuierliche Arbeit mit ihnen erschwert. Trotz Anstrengungen unsererseits, den Eltern die Wichtigkeit einer guten Ernährung und frühkindlichen Erziehung klar zu machen, sehen sie das zum Teil noch nicht ein. Hier ist Beharrlichkeit von unserer Seite angesagt. Aber wir sind davon überzeugt, dass wir unser Ziel, den Kindern eine bessere Zukunft zu geben, auch erreichen werden.

Unsere Kinder: Noch anderthalb Monate und auch dieses Schuljahr ist zu Ende. Im Allgemeinen haben die Kinder keine Probleme in der Schule gehabt. Lidia und Tomas haben sich sogar verbessert. Beide fingen an ihre Aufgaben verantwortlicher zu machen und bemühten sich auch alles gut und korrekt zu erledigen. Besonders über Tomas haben wir uns gefreut, dass er diesem Sprung gemacht hat. Zum Schuljahresende haben alle Kinder mit ihren Klassen besondere Aktivitäten. Sie bereiten besondere Themen, wie z.B. in Biologie, regionale Essgewohnheiten und Gerichte und anderes mehr vor. Dazu müssen sie alles zusammentragen, was zu diesem Thema passt, dann gibt es in jeder Klasse eine Ausstellung und Präsentation zu diesem Thema.

Im Moment gerade sitze ich im Büro und habe ein Zikadenkonzert draußen. Ich sage immer, das hört sich an wie mehrere Kreissägen, und manchmal sind diese Insekten so laut, dass es ohrenbetäubend ist. Unsere Jungs haben sich Schleudern gebaut und gehen damit jetzt auf Zikaden Jagt. Sie schießen in die Bäume und manchmal treffen sie auch eine. Aber vor allem schaffen sie es dadurch, dass diese Insekten dann wegfliegen und man hat ein wenig Ruhe.

Immer geht es im Leben auch durch Täler. Wenn man einen Berg besteigen will, fängt man ja auch unten an und nicht immer ist der leichteste Weg der beste. Wir haben diesen Weg, den wir gehen, gewählt, weil Gott ihn uns gezeigt hat, mit seiner Hilfe werden wir auch ans Ziel kommen.

Euch liebe Freunde, die Ihr für unsere Arbeit mit den Kindern betet und spendet, sei hier ein ganz besonderes Dankeschön gesagt und ein Gott vergelt's Euch reichlich.

Eure Peter und Elizabeth Niessen mit Kindern

4. Aktivitäten des Vereins

Am 07. April 2001 fand in Ulm-Gögglingen im Gasthof zum Ritter die diesjährige **ordentliche Mitgliederversammlung** statt. Die wichtigsten Punkte daraus sind:

- Das **Spendenaufkommen** im Jahre 2000 (128.899 DM) stellte das höchste in der Vereinsgeschichte dar. Es handelte sich dabei jedoch auch um Sonderspenden, die dann teilweise dem Rückstellungskonto für den Bau der technischen Werkstätten zugeführt wurden. Es war der Versammlung bewusst, dass dieses Spendenaufkommen nicht jährlich wiederholt werden kann.
- **Schwerpunkt der Förderung** bleibt das Projekt CEMVA (Villa Armonia). Hier wird der Ausbau der Schule, der Neubau der technischen Werkstätten und der jährliche Bedarf für den Betrieb und Unterhalt des Gesamtkomplexes sichergestellt.
- Die Mitgliederversammlung freut sich über das große Engagement und die geleistete **Arbeit der Zivildienstleistenden** (organisiert vom Verein Bolivienhilfe e.V.).
- Als Gäste waren das Ehepaar Gerber vom Verein 'Bolivienhilfe e.V.' anwesend. Herr Gerber berichtet ausführlich über das Projekt CEMVA und die geplanten technischen Werkstätten.
- **Finanzplanung** für 2001: Für das Projekt **CEMVA** wurde ein Betrag von **60.000 DM** vorgesehen, wobei 30.000 für den täglichen Bedarf veranschlagt sind.
Wawa Wasi erhält eine Förderung von **5.000 DM**, sofern die Weiterentwicklung dies gerechtfertigt erscheinen lässt.
Für **Mi Familia** wurden keine Mittel bewilligt, da erst im vergangenen Jahr 13.000 DM bereitgestellt wurden und die weitere Entwicklung abgewartet werden soll.
- Auch bei **IRI** wird die weitere Entwicklung abgewartet, da diese Projekt sehr stark von der politischen Situation abhängig ist.

Der Vorstand kann von diesen Beträgen in begründeten Fällen je nach Spendenaufkommen abweichen.

- Jürgen Höckh hat eine **Home Page** im Internet erstellt, die er der Versammlung vorstellte. Die Infobriefe werden ebenfalls im Internet als download zur Verfügung gestellt.
- Die Kleiderbörse in Bobingen und die Tombola am Weihnachtsmarkt in Waldenbuch können nicht mehr durchgeführt werden.

Hier noch regelmäßig der Hinweis und die dringende Bitte an unsere Spender, vor allem, wenn es sich um Erstspender handelt:

Schreiben Sie bitte Ihre vollständige Adresse unter „Verwendungszweck“ auf den Überweisungsträger. Wir können Ihnen sonst keine Spendenbestätigung ausstellen.

Noch ein Hinweis auf die Kleinspendengrenze.

Nach § 50 Abs.2 Einkommenssteuer-Durchführungsverordnung genügt als Nachweis der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung eines Kreditinstituts, wenn die Zuwendung nicht mehr als **100 €** beträgt. Dies gilt ab dem 01.01.2002, bisher waren es 100 DM.

Adressen des Vereinsvorstandes

Vorsitzender: Eduard Huber, Danziger Str. 13 , 73240 Wendlingen, Tel. 07024/2879
Stellv. Vorsitzende: Marlies Hergesell , Oeschleweg 6 g, 87561 Oberstdorf, Tel. 08322/6798
Kassier: Jörg Hergesell, Oeschleweg 6 g, 87561 Oberstdorf, Tel. 08322/6798
Schriftführerin: Brigitte Hagenlocher, Wolboldstr. 4 , 71063 Sindelfingen, Tel. 07031/81412
Beisitzer: Götz Reicherter, Kleines Eschle 16, 88471 Laupheim, Tel. 07392/3683

Wir sind Träger des Spendensiegels des DZI

Es grüßt Euch recht herzlich

Euer

Eduard Huber